Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue schöne Lieder

Wie schön bist du

C. L. Mettcker und Söhne

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1423344

Visual Library



Wie schön bist du.

1. Wie gerne dir zu Füßen, Sing' ich mein stilles Lied, Indeß das heil'ge Abendgold In's Bogenfenster sieht. Im Tacte wogt dein schönes Haupt, Dein Herz hört stille zu; Ich aber lieg' und singe, ich aber lieg' und singe: Wie schön, wie schön, wie schön bist du, wie schön, wie schön, wie schön bist du.

2. Wie gerne dir zu Füßen Schau ich in dein Gesicht, Wie Mitleid bebt es drüber hin, Dein Mitleid will ich nicht! Ich weiß es wohl, du spielst mit mir, und dennoch sonder Ruh' Lieg' ich vor dir und singe, lieg' ich vor dir und singe: Wie schön, wie schön, wie schön bist du, Wie schön, wie schön, wie schön bist du.

3. Wie gerne dir zu Füßen, Stürb' ich in stummer Qual, Doch lieber spränge ich empor Und küßt' dich tausendmal. Möcht' küssen dich, ja küssen dich, Einen Tag lang immer zu, Und sinken hin und sterben, und sterben hin und singen: Wie schön, wie schön, wie schön bist du, wie schön, wie schön, wie schön bist du.



Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

1. Tief unter der Erd'.
2. Das neue Schleswig-Holstein.
3. Was ist des Dänen Vaterland.
4. Ein Jüngling ohne Geld.



Tief unter der Erd'.

1. Der Mensch soll nicht stolz sein auf Gut und auf Geld, Der Himmel regiert ja verschieden die Welt, Dem Einen sind die Gaben, die goldnen, beschcert, Der Andere muß graben, Der Andere muß graben, Der Andere muß graben tief unter der Erd'.

2. Der Mensch soll nicht denken, der Andere sei schlecht; Vom Himmel hat Jeder das nämliche Recht. Der Himmel läßt werden den Ein'n hochgeehrt, Und führt auch den Andern, Und führt auch den Andern, Und führt auch den Andern tief unter der Erd'.

3. Der Mensch soll nicht zürnen, noch hassen, vielmehr Er soll, wenn er gekränkt wird, vergeben vorher. Viele haben hienieden den Krieg sich erklärt, Sie machen einst Frieden, Sie machen einst Frieden, Sie machen einst Frieden tief unter der Erd'.

4. Der Mensch soll nur lieben, die Lieb' wohnt im Herz, Er soll nicht vergelten den Kummer und Schmerz, Zu kurz ist das Leben, der Brüderschaft werth, Dann wird uns auch Frieden, Dann wird uns auch Frieden, Dann wird uns auch Frieden tief unter der Erd'.

5. Der Mensch soll nicht trauern, wenn's Glück ihm nicht lacht, Scheint auch nicht die Sonne durch Nebel und Nacht! Ob viel oder wenig, es hat gleichen Werth Der Bettler, der König, Der Bettler, der König, Der Bettler, der König tief unter der Erd'.

Landesbibliothek Oldenburg